

wollte diese Worte nicht auf das Werk der Kirchenverbesserung anwenden, durch welches die Christenheit doch aus einer Knechtschaft befreiet ward, die mit der Würde des Christen unverträglich ist? Die ursprüngliche, aus der Zeit der Apostel selbst herstammende Einrichtung, daß die Bischöfe als Lehrer und Führer, als Hirten an die Spizen der Gemeinden traten, die unter sich durch kein anderes Band, als das der Liebe und des christlichen Gemeingeistes verbunden waren, verlor sich dadurch immer mehr, daß die Bischöfe, je nach der Größe und Bedeutung der Städte, in denen sich ihre Sitze befanden, zu immer höherem Ansehen emporstiegen und die kleineren Gemeinden von sich abhängig machten. Und ihr wisset, daß der römische Bischof in seiner Anmaßung nach und nach so weit ging, sich zum Oberhaupte und Herrscher der ganzen Christenheit, zum sichtbaren Stellvertreter dessen aufzuwerfen, der doch gesagt hat: „siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matth. 28, 20.) Nun bildete sich in dem Schooße dunkler Jahrhunderte eine kirchliche Gesetzgebung, die alle gesetzgebende, aufsehende und richterliche Gewalt in der Hand des Papstes vereinigte; nun wurde die Uebertragung der bischöflichen Würde von seiner Wahl, oder doch von seiner Bestätigung abhängig gemacht; nun sollte selbst in weltlichen und bürgerlichen Dingen nichts Gültigkeit haben, wogegen er Widerspruch einlegte; ja selbst Fürsten von ihren Thronen zu stoßen und ihre Kronen an Andere zu verschenken, die Völker von dem Gehorsam gegen ihre rechtmäßigen Oberhäupter zu entbinden, zählte er zu seinen Rechten; und — was noch schlimmer war, als dieses Alles — es gewann die heillose Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes in Sachen des Glaubens und Gewissens solche Geltung, daß seine Aussprüche von einem großen Theile der Christen noch über die Entscheidungen der allgemeinen Kirchenversammlungen gestellt wurden: wer sich seinen Auslegungen der heil. Schrift, seinen Glaubensvorschriften, seinen Anordnungen nicht willig unterwarf, der sollte mit dem Banne belegt und der Theilnahme an den Segnungen der Kirche für verlustig erklärt werden.

Von Rom aus, oder doch durch Männer, welche im Auftrage des römischen Bischofs standen, ward das Christenthum in Deutschland verbreitet zu einer Zeit, als sich der Papst schon auf eine hohe Stufe des Ansehens erhoben hatte. So wird es erklär-